

vor, die teilweise viel Geschick und im allgemeinen Fleiß und Eifer erkennen ließen. N. gab hierauf eine ausführliche Beschreibung mehrerer einfach konstruierter Hilfsmittel für den Anschauungsunterricht, welche aus der Schulwerkstätte hervorgegangen waren, unter denen wir ein Tellurium und Astrolabium, sowie ein Hebewerk mit Flaschenzügen hervorheben. Am Schlusse seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags hob Redner auch die Vorteile hervor, welche dadurch, daß der Knabe mit Handwerkszeug umzugehen lernt, auch für den Hausstand erwachsen, indem durch ihn oft kleine Schäden gebessert werden können, wo man sonst einen Arbeiter herbeiholen mußte. Den Wunsch, daß die Schulwerkstätten obligatorisch eingeführt werden möchten, teilten wohl nicht alle Zuhörer. Man lasse sie auf Freiwilligkeit beruhen; obligatorisch eingeführt dürften sie die ohnehin oft gerügte Belastung des Kindes mit Unterrichtsfächern nur vermehren und keinen Anklang finden. (L. Z.) — **Leipzig.** Der Haushaltplan der Volksschulen für 1881 ergibt, daß die fortwährend anwachsende Bevölkerung auch hier eine wesentliche Vermehrung der Geldmittel aus dem städtischen Vermögen erforderlich macht. J. J. 1880 bezifferten sich diese Bedürfnisse auf 1,242,969, während das J. 1881 1,340,761, also 97,792 Mk. mehr beansprucht. An Deckungsmitteln waren 1880 nur 241,105 Mk. vorhanden und die Zuschüsse betragen 1,001,864 Mk. Das J. 1881 hat 243,685 Mk. Deckungsmittel und der Zuschuß ist auf 1,097,075 Mk. veranschlagt. In diesem Rechnungssatze sind jedoch die vollständig aus der Stadtkasse zu erhaltenden Fortbildungsschulen nicht mit inbegriffen. J. J. 1880 kosteten die Fortbildungsschulen für K. 54,497 Mk. und die für M. 17,326 Mk. Für das J. 1881 stehen die Fortbildungsschulen für K. mit 55,960 und die für M. mit 16,436 Mk. verzeichnet. Rechnet man hierzu die obengenannten Summen für die Volksschulen, so kostete der Stadt alles in allem das Schulwesen 1880 die Summe von 1,073,598 Mk., während für 1881 der Betrag sich auf 1,169,572 Mk. beläuft. Hierzu kommen noch die Zuschüsse für die Thomasschule mit 99,695, die Nikolaischule mit 83,471, die Realschule 1. O. mit 71,788, die Realschule 2. O. mit 52,815, die höhere Schule für Mädchen mit 30,300 und die Gewerbeschule mit 30,977 Mk. Zu diesem Bedarf kommen noch 119,817 Mk. für den Schulbau und 3000 Mk. für den Direktor des Schulturnens, sowie 1800 Mk. für den Inspektor des Zeichenunterrichts. Da nun aus den Überschüssen der Sparkasse an den Schulbau nur 119,817 Mk. zur Verfügung gelangen, so fallen über 1,500,000 Mk. auf die Besteuerung. Die gesamte Bedarfssumme des städtischen Haushalts für 1881 beträgt 6,373,400 Mk., wovon demnach annähernd der 4. Teil von den Schulen in Anspruch genommen wird. — **Leipzig.** Am 6/12. hat sich der 3. Schreiberverein und zwar für die Nordvorstadt konstituiert. Der Vorsitzende des südvorstädtischen Schreibervereins Oberlehrer Mangner schilderte in der betr. Versammlung den Entwicklungsgang der beiden bereits länger als ein Jahrzehnt bestehenden Schreibervereine und betonte die segensreichen Einwirkungen derselben auf die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes, unterstützt durch ihren Zusammenhang mit dem Elternhause. So sei namentlich jetzt die rechte Zeit zur Erwerbung eines Spielplatzes mit Familiengärtchen an geeigneter Stelle zwischen dem Exercierplatze und der Pleiße, seitlich vom Rosenthal vorhanden und damit dem nordvorstädtischen Schreibervereine eine hauptsächlichliche Lebensbedingung gegeben. Nach anknüpfender Debatte wurden für die Mitgliedschaft des neuen Vereins Zeichnungsbogen herumgegeben, die mit 146 Unterschriften bedeckt wieder zurückkamen. Es erfolgte hierauf die Bormwahl für den Vorstand, bestehend aus 20 Mitgliedern und wurde das aus ihnen hervorgegangene Wahlkomitee beauftragt, das Wahlergebnis den Mitgliedern anzuzeigen und die Verteilung der Ämter im Vor-

stande einzuleiten. (L. Z.) — **Marienber.** Das k. Kriegsministerium hat den zeitherigen Oberlehrer an der k. Unteroffizierschule Karl August Holzhaus zum Direktor der k. Soldatennabenerziehungsanstalt in Kleinstruppen befördert und den Oberlehrer an der Bürgerschule Karl August Ulbricht, 1861 Vikar und 1863 Lehrer an der Waisenhaus- und Freischule allhier, 1868 5. Lehrer an der Bürgerschule, seit 1876 in seiner jetzigen Stellung, zum Oberlehrer an der k. Unteroffizierschule ernannt. — **Meißen.** Dem Domglöckner Aktuar Gottlieb Erdmann Liesche ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — **Plauen.** Die Wahlfähigkeitsprüfungen im Seminar unter Vorsitz des Bezirksschulinspektors Seltmann: Es hatten sich 26 Examinanden gemeldet, von denen 1 freiwillig zurücktrat und 1 durch Krankheit am Erscheinen behindert wurde. In Wissenschaften erhielten 1 = I, 2 = II, 5 = III, 9 = IV, 4 = V, 3 keine Censur. — **Schneeberg.** Am 25., 26., 27/11. fanden im Seminar unter Vorsitz des Bezirksschulinspektors Schulrat Naumann aus Zwickau die Wahlfähigkeitsprüfungen statt. Es hatten sich 20 Kandidaten angemeldet, von denen aber 2 während der Prüfung zurücktraten, 2 hatten ihre Vorbildung nicht im hiesigen Seminar erhalten. In Wissenschaften erhielten: 1 = II, 4 = III, 10 = IV, 3 = V. In Sitten: 10 = I, 6 = II, 1 = III, bei 1 wurde die Beratung wegen Mangels genügender Unterlagen ausgesetzt. — **Schneeberg.** Hier wird mit dem neuen J. eine k. Gewerbezeichenschule ins Leben treten. Das M. d. K. u. ö. U. hat sich damit einverstanden erklärt, daß die betr. Schüler von der Verpflichtung zum Besuche der Fortbildungsschule befreit sind. — **Ursprung bei Oberlungwitz.** Am 22/11. starb nach kurzem Kranksein infolge Leberleidens in Moritzburg, wohin er sich vor wenig Wochen erst gewendet hatte, der seit Ostern vor. J. emeritierte Kirchschullehrer von hier Karl August Friedrich Weißbach, geb. 26/9. 1813 im Schulhause zu Sorgau bei Zöblitz. Seine Vorbildung für den Lehrerberuf empfing er auf dem Privatseminar des Kantors Dietrich in Mildenan. 1835 begann er seine Berufstätigkeit als Vikar in Hallbach, kam dann als Hilfslehrer nach Forchheim und bald darauf als solcher nach Schloßchen Porschendorf bei Zschopau. 1837 wurde er als Mädchen- und Fabriklehrer in Wittgensdorf angestellt, zog aber 1843 wieder als ständiger Lehrer nach Schloßchen Porschendorf und übernahm 1857 die Verwaltung der hiesigen Kirchschulstelle, in welcher er 22 J. lang treu und segensreich wirkte. Er hinterläßt eine Gattin und 3 wohlversorgte Kinder. — **Wolkenstein.** Eine im Herbst in Dresden gestorbene Dame, die nicht genannt sein will, hat der hiesigen Kirche, „in welcher sie getauft, konfirmiert und getraut worden ist, vorzugsweise zur Kanzel-, Taufstein- und Altarbekleidung“ 900 Mk. und dem Frauenvereine „aus Liebe zu ihrer Vaterstadt“ 1200 Mk. testamentarisch ausgesetzt.

Umschau.

Berlin. Eine Verfügung der städtischen Schuldeputation erklärt es als unzulässig, Kinder, welche von 8 bis 1 Uhr in der Schule gewesen sind, mit Nachsitzen zu bestrafen. Kinder der Unterstufe dürfen schon an solchen Tagen nicht zurückgehalten werden, an denen sie 4 St. Unterricht hatten; überhaupt aber sei das Nachbleiben auf höchstens 1 St. zu beschränken. Ausnahmen können nur in besonderen Fällen mit Zustimmung des Direktors eintreten.

Aus den Tiefen des Oceans.

Die mit wissenschaftlichen Forschungen in bezug auf den Golfstrom beschäftigte amerikanische Expedition hat im Laufe ihrer Arbeiten im westlichen Karaischen Meere ein ungeheures